

Capuns und Plain in pigna geniessen rund um die Welt

Am Montag ist die dritte Ausgabe der Emna Rumantscha gestartet. Im Mittelpunkt steht während der ganzen Woche die Bündner Kulinarik.

von Fadrina Hofmann

Am 20. Februar 1938 gingen 54 Prozent der stimmberechtigten Schweizer Männer an die Urne. Sie hatten unter anderem über die Anerkennung des Rätoromanischen als Nationalsprache zu entscheiden. Die Vorlage wurde mit 92 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Als am Abend des Abstimmungstages das Resultat im Radio verkündet wurde, läuteten in verschiedenen rätoromanischen Ortschaften wie Zuoz, Lavin, Disentis oder Andeer die Kirchenglocken angesichts dieser überwältigenden Sympathiekundgebung.

Viel Sympathie wird der Rumantschia auch heute, 85 Jahre später, entgegengebracht. Seit Bundesrat Ignazio Cassis 2021 die erste Emna Rumantscha lanciert hat, ist die rätoromanische Sprache in der Schweiz und im Ausland wieder präsenter geworden. Am Montag, pünktlich zum Jubiläum der vierten Landessprache, ist die dritte internationale Woche der rätoromanischen Sprache gestartet. Es handelt sich um eine gemeinsame Initiative des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA sowie des Kantons Graubündens und der Lia Rumantscha.

Kochen mit dem Bundesrat

«Die Emna rumantscha, die nicht nur in Bern, sondern auch in den Schweizer Auslandsvertretungen durchgeführt wird, ist für das EDA eine Gelegenheit, die Vielfalt der Schweiz auch im Ausland bekannt zu machen», heisst es in einer Medienmitteilung. Das diesjährige Programm umfasst unter anderem einen Kochworkshop in Bern im Beisein von Bundesrat Ignazio Cassis, Nationalratspräsident Martin Candinas und Regierungsrat Jon Domenic Parolini, einen Themenabend in London und Sprachkurse in New York. Der Vorschlag zum Kochworkshop stammt von Jugendlichen



Magistraten in der Küche: Martin Candinas, Jon Domenic Parolini und Ignazio Cassis kochen Bündner Spezialitäten.

Pressebild

aus der Rumantschia. «2022 haben mir zwei Schulklassen aus Savognin und Scuol, die in Bern zu Besuch waren, viele Ideen zur Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur mitgebracht», so Cassis. Sie hätten bewiesen, dass aus der Vielfalt in der Schweiz innovative Ideen entstehen.

Ziel: Wissen vermitteln

Der Einladung zum Kochworkshop unter der Leitung des Bündner Kochs Andreas Baselgia folgten Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Botschaften in Italien, Frankreich, Belgien und Grossbritannien sowie die Botschafterinnen Spaniens und Österreichs in der Schweiz. «Durch diesen Anlass soll Wissen über die rätoromanische Kultur vermittelt und in die je-

weiligen Vertretungen hinausgetragen werden», informiert das EDA.

Rumantschia meets Wales

Die Schweizer Botschaft in Grossbritannien wird das Thema an einem «rätoromanischen Abend» aufgreifen, den sie am 27. Februar im Rahmen der «Wales Week» in London organisiert. Mit traditionellen Gerichten und Informationen über die rätoromanische Sprache und Kultur wird sie die Vielfalt der Schweiz mit der Wahrung des walisischen Kulturerbes in Grossbritannien verknüpfen. Auch andere Schweizer Auslandsvertretungen führen Anlässe zur Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur durch, insbesondere in Form von digitalen Inhalten.

Das Schweizer Generalkonsulat in New York organisiert beispielsweise den ersten Rätoromanischkurs in der Geschichte der Stadt. In Brooklyn gibt der Kulturvermittler Chasper Pult interessierten Personen einen Einblick in die rätoromanische Sprache. Zudem können Spezialitäten degustiert werden. Ausserdem zeigt das Konsulat wiederum eine Reihe von «Crashkurs Rumantscha»-Videos, die an verschiedenen Orten der Stadt gedreht wurden, etwa in der U-Bahn, am Times Square, an der Wallstreet und am UNO-Sitz. Die positiven Rückmeldungen der vergangenen Ausgaben zeigen, dass die rätoromanische Sprache und Kultur sowie die Vielfalt der Schweiz nicht nur im Inland, sondern weltweit auf Anerkennung stossen.